

# Schöne Frauenhände

Autor(en): **Wendriner, Erna**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **5 (1929)**

Heft 22

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-833301>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Schöne Frauenhände

Von Erna Wendriner

Mund und Hände sind für den kulturellen Stand eines Menschen bezeichnend. Während eine vernünftige Zahn- und Mundpflege sowie die Kunst des Zahnarztes für ein einwandfreies Gebiß sorgen können, kann die vollendetste Handpflege wohl eine Hand zart, weiß und durch Massage schlanker machen und so viel an einer Hand verbessern, daß sie, wenn auch nicht fehlerlos in ihrer Linienführung, so doch — nun eben „gepflegt“ aussteht — kann aber nie breite, kurze Finger und Nägel schmal und edel wie die der Mona Lisa formen. / Eine wirklich schöne Hand muß angeboren sein, d. h. sie ist durch den Knochenbau bedingt. Aber auch bei der besten Architektur bedarf es der Schonung der Hand, um sie nicht zu deformieren, des Schutzes von den Einflüssen des Wetters und vor anderen ungünstigen Einwirkungen. / Ein besonderes Kapitel ist die Nagelpflege, die, nicht aseptisch und sachverständig ausgeführt, die ganze Hand schädigen kann, indem sie den Nagel schon in seinem Bett zerstört oder das so gefürchtete Panaritium hervorruft. Diese besonders schmerzhaftige Fingerentzündung hat oft eine monatelange De-



Louise Brooks

sind, sondern deren Geltung und Wertung in ihrer Existenzsphäre des Films ganz stark — wenn auch nicht ausschließlich — von ihrer äußeren Erscheinung abhängig sind. Von den vielen Tausenden von Frauen, die neben dem Besitz eines großen Talentes auch durch angeborene — nicht nur künstlich erzeugte — Schönheit dazu prädestiniert sind, sich ein paar Jahre an der Spitze dieses



Vera von Schmitterlow

Dorothy Sebastian



Rechts im Oval: Truus van Aalten

formierung eines Fingernagels zur Folge. / Die arbeitende Frau, deren Hände und Nägel durch die Haus- oder Berufsarbeit stark zu leiden haben, hat die doppelte Pflicht, sie zu «ent-schädigen», und dafür findet jede Frau bei gutem Willen und Energie noch einige freie Minuten. Die Grundlage jeder Hautpflege ist neben der staublösenden Benutzung des warmen Wassers die Verwendung der Nagelbürste, die, neben ihrer reinigenden Wirkung, auch den Nagel durch Massage durchblutet und ihn zu gesteigerter Nahrungsaufnahme bringt. Damit verschwinden gewöhnlich auch die häßlichen weißen Flecken

und der Nagel erscheint «rostig». Wenn heute nicht nur die Dame der Gesellschaft, sondern auch die Haus- und Berufsfrau genau weiß, wie wichtig eine gutaussehende ästhetisch wirkende Hand ist, so ist dies in gesteigertem Maße bei den Frauen der Fall, die nicht zum Privatvergnügen «schön»

halten können, und ihre Hauptwaffe in dem gewiß nicht leichten Kampf um ihre exponierte Stellung ist die Erhaltung und Pflege ihrer Schönheit.